

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1988-1989)
Heft: 26

Rubrik: Mixtur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MIXTUR

Frauenbibliothek

INDIEN Strilekha – «Frauenliteratur» nennt sich der Frauenbuchladen im Herzen der südindischen Stadt Bangalore, der Bibliothek, Frauenzentrum, Informations- und Beratungsstelle in einem ist. Obwohl der kleine Hinterhofladen schwer zu finden ist, wird er rege benutzt von Frauen, die in den Büchern lesen, die hier Hilfe und Unterstützung suchen oder die Aktionen vorbereiten. Kaum eine von ihnen kann sich mit einem Lohn von ca. 1000–1200 Rupien für LehrerInnen oder SekretärInnen eines der Bücher leisten, die mindestens 60–100 Rupien kosten. Deshalb wollen die Frauen die Bibliothek ausbauen und suchen (englischsprachige) Frauenbücher (oder Geld). Strilekha (A Feminist Book-Place), 67 M.G. Road, Blumoon Complex, Bangalore 560 001, India. CH-Kontaktadresse: Helen Zweifel, Saumstr. 52, 8003 Zürich.

Anti-Porno-Kampf

ST GALLEN

In der letzten «Frauzitig» wägt Susanne Bertschi Sprecher die Vor- und Nachteile von Zivil- und Strafverfahren im Kampf gegen PorNO ab. Unser St.Galler Beispiel betrifft das Strafverfahren:

Das Gesetz: Seit 1982 kämpfte die SP-Feministin Elisabeth Caspar im Kantonsrat gegen Brutalos. Das neue Übertretungsstrafgesetz bestimmt neu in Art. 7: «Wer Ton- oder Bildaufnahmen oder Vorführungen, die besonders brutale Darstellungen von Grausamkeiten gegen Menschen oder Tiere enthalten, anpreist, aussellt, zeigt, überlässt oder sonstwie zugänglich macht, wird mit Haft oder Busse bestraft.»

Der Straftatbestand: Wir hatten diese Bestimmung noch im Ohr, als im Dezember 1986 die «Trendshop Videothek» in unseren Zeitungen Titel anprang wie: «Hexen geschändet und zu Tode gequält», «Nonnen bis aufs Blut gequält». Als Infra-, SP-Frauen und als Einzelkämpferinnen protestierten wir bei den Zeitungen, von denen sich die meisten entschuldigten und versprachen, solche Inserate künftig nicht mehr aufzunehmen.

Die Strafanzeige: Rechtsanwältin Hannelore Fuchs reichte Strafanzeige gegen den Verantwortlichen der «Trendshop Videothek» in Spreitenbach ein. Die Kantonspolizei Aarau beschlagnahmte die von uns angezeigten Titel. Sie wurden uns als Vertreterinnen der Klägerinnen in St.Gallen vorgeführt. Wir sahen nicht etwa billige Hinterzimmer-PorNOs, sondern professionell gemachte, aufwendige Farbfilme mit schönsten Landschafts- und Kostümaufnahmen. Der in München keineswegs anonym hergestellte Streifen «Hexen geschändet und zu Tode gequält» zeigte, wie auch das Untersuchungsrichteramt im Strafbescheid festhält, «keine nennenswerte Handlung, sondern im wesentlichen gewalttätige und brutale Sexualakte», so dass wir die Besichtigung angewidert abbrachen.

Das Urteil: Zwei Filme werden eingezogen und vernichtet. P.W. als Verantwortlicher hat die Verfahrenskosten zu übernehmen und Fr. 250.– Busse zu bezahlen.

Wenn die Frauen nicht selber aktiv werden – also auch ohne Strafanzeige – läuft nichts.

Alexa Lindner

Frauenverlagsgründung

BERLIN

ita. Chris Paul, lesbische Liedermacherin, und Lea Morrien, Schriftstellerin, haben zusammen den Aetna-Verlag gegründet, der lesbisch-feministische Prosa aus dem deutschsprachigen Raum veröffentlichten will. Die beiden ersten Publikationen «Selbstverteidigung» von Chris Paul und «bantu», ein Roman um eine Parthenogenese, können beim Frauenliteraturvertrieb, Erich-Ollenhauerstr. 231 in 6200 Wiesbaden (BRD) bestellt werden. Im Frühjahr 1989 plant der Aetna-Verlag eine Anthologie mit lesbisch-feministischer Kurzprosa. Gesucht werden Kurzgeschichten, die sich mit dem Lebensalltag und den sozialen, kulturellen und politischen Perspektiven von Lesben auseinandersetzen. Weitere Infos sind erhältlich bei: Lea Morrien, Taborstr. 8a, 1000 Berlin 36.

Wendo-Kurse

ZÜRICH nh. Über Gewalt an Frauen wird in letzter Zeit wieder vermehrt gesprochen. Das Spektrum reicht dabei von den ganz alltäglichen Gewalt erfahrungen bis hin zu Schlägen und Vergewaltigung. Um Frauen zu ermöglichen, aus ihrer Opferrolle auszubrechen und zu unbequemen Gegnerinnen zu werden, werden im Quartierzentrums Kanzlei monatlich Wendo-Kurse für Frauen organisiert. Wendo ist eine ursprünglich in Kanada entwickelte Form der geistigen und körperlichen Selbstverteidigung und wird von Frauen an Frauen weitergegeben. Neben körperlichen Techniken der Selbstverteidigung bietet Wendo auch die Möglichkeit, über Gespräche, Rollenspiele und Selbst erfahrung zu lernen, mit den eigenen Ängsten anders umzugehen. Weitere Auskünfte bei: Quartierzentrums Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich, Tel. 242 50 32 (Gabriella).

Lesbenberatungs telefon

ST GALLEN

Die politisch aktive Arbeitsgruppe der Lesbengruppe St.Gallen erarbeitet zur Zeit ein Projekt für ein Lesbenberatungs telefon im Raum Ostschweiz. Ein Bedürfnis von rat suchenden Lesben ist sicher auch die Vermittlung von lesbischen Ärztinnen, Psychologinnen, Rechtsanwältinnen, usw. Um auch diese Anliegen abzudecken, sind wir auf Adressen von Lesben, die in diesen spezifischen Berufen tätig sind, angewiesen. Kontaktadresse: Lesbengruppe, c/o Infra, Löwengasse 3, 9000 St.Gallen.

Die Arbeitsgruppe trifft sich jeweils am ersten und dritten Donnerstag des Monats ab 19.30 Uhr in der Infra-Wohnung. Auch für Lesben, die nicht politisch mitarbeiten möchten, besteht die Möglichkeit, an offenen Sitzungen teilzunehmen. Wir treffen uns jeweils am zweiten und vierten Donnerstag des Monats um 19.30 Uhr in einem der Sitzungszimmer des Restaurants Engel, Engelgasse, St.Gallen.

Frauengewerkschaft

SCHWEIZ
Ein kühner Traum ist Wirklichkeit geworden: Am 16. April 1988 haben wir in Bern die Erste Schweizer Frauengewerkschaft SFG gegründet!!

Dem Aufruf «Die Gewerkschaftsbewegung braucht eine unabhängige und aktive Frauengewerkschaft» folgten rund 100 Frauen. Die Bilanzen, die die Initiantinnen aus ihrer Gewerkschaftsarbeit ziehen mussten und die dringende Veränderungen verlangten, waren auch für die anwesenden Frauen gültig: Immer wieder werden an Frauentagungen und Frauenkursen weibliche Inhalte und Utopien aufgelistet, doch ihre Verwirklichung ist unter den gegenwärtigen Bedingungen äusserst schwierig. Denn die Strukturen in den traditionellen Gewerkschaften sind erstarrte, reine Männerstrukturen, die sich unter der Führung der schweizerischen, männlichen Facharbeiterchaft herausgebildet haben. Sie verunmöglichen uns Frauen, Frauenforderungen und Anliegen überhaupt in die Gewerkschaften hineinzutragen und zu thematisieren. Die Frauen sind zahlenmässig meist untervertreten, werden abgeblockt und überstimmt und nicht ernstgenommen. Spezifische Frauenforderungen sind für die Mehrheit in den Gewerkschaften ein Thema und bleiben theoretische Postulate; selbst minimale Schutzforderungen sind nicht durchsetzbar. Den Forderungen zu Oekologie werden fragwürdige Arbeitsplatzinteressen gegenübergestellt.

Trotz diesen Missständen war die Notwendigkeit einer Frauengewerkschaft umstritten. Viele aktive Gewerkschaftsfrauen plädierten vehement dafür, in den bestehenden Verbänden die Fraueninteressen weiter einzubringen und durchzusetzen, damit die Bewegung nicht gespalten würde. Andere Frauen meinten, sie hätten keine Lust mehr, ständig alle Kraft gegen Männerstrukturen und Kämpfe innerhalb der Gewerkschaft zu verschwenden und dadurch die Hauptanliegen und -ziele gegen aussen zu vernachlässigen.

Die Frauengewerkschaft will auch andere Frauen ansprechen und organisieren, die noch nirgends angeschlossen sind oder die in keiner branchengebundenen Gewerkschaft vertreten werden; eine Vernetzung aller Frauenprojekte ist ein Hauptanliegen.

Sehr viel Arbeit muss gemacht werden, sowohl in den bereits laufenden, gut funktionierenden Frauenprojekten in div. traditionellen Gewerkschaftsverbänden mit einem hohen Anteil an aktiven Frauen; wie in der neuen Frauengewerkschaft. Eine breite Zusammenarbeit, aktive Frauensolidarität, wird eine Vernetzung und somit eine Stärkung der Gewerkschaftsbewegung – der Frauenanliegen und Frauenkämpfe – inner- und ausserhalb der Gewerkschaftsbewegung bringen.

Wir Frauen haben endlich genug, immer und überall zuerst zu fragen und uns absichern, bevor wir Neues wagen. Die Entschlossenheit, uns die Frei-, bzw. Frechheit herauszunehmen, uns das zu nehmen, was

uns auch zusteht, diejenigen Formen und Strukturen selbst zu wählen, zu erarbeiten und anzuwenden, mit denen wir für unsere Anliegen kämpfen wollen, war ein erster wichtiger Schritt. Die neu gegründete Frauengewerkschaft verabschiedete für ein 1. Übergangsjahr ein Reglement sowie die Strukturen zum Aufbau eines Sekretariates.

Stichworte zum Programmentwurf

Frieden – Gerechtigkeit – 35-Stunden-Woche – 3. Welt-Solidarität – Eine Schweiz ohne Armee – Keine Gewalt gegen Frauen – Für feministischen Sozialismus – Weder gen- noch bio-Technologien – Gute Kinderkrippen + Ganztagsesschulen – Mutterschutz und das Recht auf Abtreibung – Gleichsetzung von Hausarbeit und Lohnarbeit – Stärkung und Verknüpfung aller Frauenprojekte – Stilllegung aller Atomanlagen – Müleberg sofort – Gegen die herrschende rollenspezifische Sozialisation – Für das Selbstbestimmungsrecht aller Menschen dieser Welt – Keine Nachtarbeit und keine «Flexibilisierung» der Frauenjobs – Gegen Profit und Ausbeutung – Gleicher Stundenlohn für alle – Keine Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Liebe und Sexualität – Stop der Folter – sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen – Für eine menschenwürdige Asylpolitik – offene Grenzen statt Rassismus – Für eine aktive und lebendige Gewerkschaftsbewegung ohne Friedensabkommen.

Sommer-Universität

SCHWEIZ
ita. Vom 2.–14.8. findet in der Villa Kassandra eine Sommer-Universität für Frauen statt. Schwerpunktthemen sind Matriarchat, Feminismus und Spiritualität, Ritual und Macht, Feministische Theologie und Politik, Patriarchale Wissenschaft und ihre verhängnisvollen Auswirkungen, Frauengeschichten. Referentinnen und Kursleiterinnen sind renommierte Feministinnen aus der Schweiz und Deutschland (vgl. Veranstaltungskalender). Anmeldung und weitere Auskünfte: Villa Kassandra, Les Bories, 2914 Damvant/JU, tél. 066/76 61 85.

Frauenkino

ZÜRICH
nh. Ab und zu ein Frauenfilm im Xenix in den Zwischenräumen der tausendfachen Möglichkeiten von gemischten Veranstaltungen soll nicht mehr genügen. Seit Ende April wird das Kino Xenix am Donnerstagabend zur Xenia – zum Frauenkino. Es werden vor allem Filme von und über Frauen gezeigt – Filme, die Frauen interessieren, die ihnen wichtig sind. Portraitfilme, Dokumentarfilme, Spielfilme ...Filme, die uns die verschiedenen Lebensbedingungen von Frauen näher bringen sollen.

Frauenkino Xenia – jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr im Xenix im Quartierzentrums Kanzlei in Zürich.

Feministischer Verfolgungswahn

AARGAU
mm. Der Herausgeber des Badener Tagblatts attestierte einer Leseerin, die sich die Mühe gemacht hatte, eine Reihe sexistischer Artikel begründet zu kritisieren, feministischen Verfolgungswahn. Nachzulesen ist dieser Briefwechsel, zusammen mit einer konkreten Anleitung, wie Frauen ihren ledigen Namen (und Bürgerrecht) wieder erlangen können und vielen grundlegenden Informationen zu Frauenprojekten, Ausbildung/Arbeit/Erwerbslosigkeit und Frauenpolitik im Grossen Rat in «FRAUEN IM AARGAU, Band 2».

Zu beziehen (für Fr. 7.– plus Porto) bei: Feministische Interessengruppe, Postfach 2, 5430 Wettingen 2.

Homo-Hatz

ENGLAND
ita. Mit dem «Clause 28», können ab Juni «all die linken Stadtverwaltungen, die bisher die Schwulen- und Lesbenzentren finanzierten, homosexuelle Clubs lizenzierten und feministische, schwarze, gewerkschaftliche und homosexuelle Initiativen unterstützen, von jedem vor Gericht gezerrt werden» (WoZ 19/88). In Solidarität mit den britischen Lesben und Schwulen sind in der Nacht auf den Muttertag in verschiedenen Schweizer Städten Plakate gekleistert worden: «Heute in England – und morgen?»

Frauenkultur- förderung

**B
R
D** ita. Die feministische Kulturinitiative «Grupo Salon» besteht seit 3 Jahren als gemeinnütziger Verein zur Förderung von Frauenkultur. Feministische Künstlerinnen, die Auftritts- oder Ausstellungsmöglichkeiten «von Frauen für Frauen» suchen, werden gebeten, sich beim «Grupo Salon», Postfach 202420 in 2000 Hamburg 20 zu melden.

Komplizeninnen

**Z
U
R
I
C
H** ita. «Dies ist ein Film von Innen und Innen erzählt man sich nicht dauernd die Geschichten warum man reingekommen ist», sagt Margrit Czenki über ihren Film, «was mich interessiert sind die Frauen, wie sie drinnen miteinander umgehen, sich fühlen, was es an Gegenleben gibt, täglich.» Margrit Czenki hat den Film ihren Mitgefundenen drinnen versprochen, sie sass wegen Bankraubes selber fünf Jahre, ihre Person war Anregung für «Das zweite Erwachen der Christa Klages» von Margerete von Trotta. Nach ihrer Entlassung hat Margrit Czenki bei Margerete von Trotta, Helke Sander, Elfi Mikesch und anderen das Filmen gelernt. Komplizeninnen erzählt die Geschichte von Barbara, wegen Bankraubes zu sieben Jahren Haft verurteilt, davon verbringt sie zwei in Einzelhaft, Irmi, die ihr Kind getötet hat und Michal, einer Drogenfrau. Sie schliessen drinnen Freundinnenschaft und werden Komplizeninnen gegen die Anstaltsleitung. Zu sehen ist der Film ab Juli 88 täglich im Kino Razzia, jeweils um 15.00+21.00 Uhr.

R eferentinnen gesucht

**B
E
R
L
I
N** ita. Für eine Veranstaltungsreihe unter dem vielversprechenden Motto «20 Jahre Frauenbewegung – Brot+Rosen und Tomaten+Hosen» sucht die Schokofabrik und die Berliner FrauenfrAKTION Referentinnen, welche die feministischen Debatten neu inspirieren wollen. Anfragen sind zu richten an: Halina Benkowski, Schokofabrik, Nauynstr. 72, 1000 Berlin 36.

L iterarischer Rundbrief

**S
C
H
W
E
I
Z** ita. Feministische Literaturwissenschaft wird an der Universität Hamburg seit einigen Jahren gelehrt und erforscht. Die Professorinnen Inge Stephan und Sigrid Weigel geben auch den «Rundbrief Frauen in der Literaturwissenschaft» heraus. Im Rundbrief 17 vom März 88 präsentiert die Redakteurin Kerstin Wilhelms «die vielfältigen Aktivitäten von Frauen in der Literaturwissenschaft sowie in angrenzenden Bereichen feministischer Kultur- und Bildungsarbeit in der Schweiz».

Vorgestellt werden darin von den Schweizer Korrespondentinnen verschiedene schweizerische Frauenorganisationen, die sich mit diesem Thema befassen. Daneben hat es Berichte über die Tagung «Ebenso Neu Wie Kühn – 120 Jahre Frauenstudium an der Universität Zürich» und vom «1. Frauenarchiv- und Bibliothekstreffen». Das Projekt zu einer «Anthologie von Schweizer Schriftstellerinnen von 1800 bis 1939» steht neben einem Essay zu «Schweizer Schriftstellerinnen und die Heimat» und einer Kurzdarstellung «Feministischer Zeitschriften aus der deutschsprachigen Schweiz». Die Hamburgerin Kerstin Wilhelms hat sich bemüht, eine aktuelle «Auswahlbibliographie von Texten deutschsprachiger Schweizer Autorinnen von 1980–88» zusammenzustellen.

Der Rundbrief erscheint vierteljährlich und kann für DM 30.– (für Studentinnen 20.–) abonniert werden bei: Frauen in der Literaturwissenschaft, c/o Universität Hamburg, Literaturwissenschaftliches Seminar, Von-Melle-Park 6, D-2000 Hamburg 13.

M organröte für SP-Frauen

**A
A
R
G
A
U** ita. Ab sofort gilt für die SP Aargau die Quotenregelung. Das bedeutet, dass Frauen in allen Gremien und auf allen Wahllisten entsprechend ihrem Mitgliedschaftsanteil, jedoch zumindest zu einem Dritteln, vertreten sein müssen. Beschluss wurde diese Statutenänderung mit 105 zu 12 Stimmen am Parteitag vom 7. Mai, an dem 148 Delegierte und 16 Gäste teilnahmen, davon war rund die Hälfte Frauen. Ebenfalls angenommen – und zwar mit 88 zu 34 Stimmen – wurde ein Antrag der Bezirkspartei Bremgarten, wonach bei den nächsten Grossratswahlen die Bezirksparteien nach Möglichkeit und entsprechend ihren Strukturen fünfzig Prozent Frauen auf die Wahlliste setzen müssen.

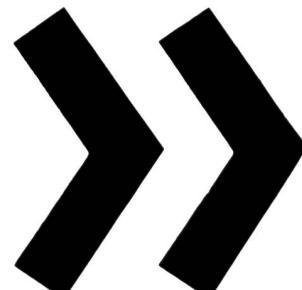
F rauenfilmtage

**K
O
L
N** ita. Die FEMINALE entstand 1984 aus dem Bewusstsein einer bislang unzureichenden Behandlung von Filmproduktionen von Frauen in der Öffentlichkeit. Dieses Jahr findet die FEMINALE zum 4. Mal statt und zeigt neben Filmen aus der BRD, der Schweiz und Oesterreich auch Produktionen aus Frankreich, Grossbritannien, Italien und Spanien. Das Programm vom 6.7.–10.7.88 enthält neben den Filmen verschiedene Sonderveranstaltungen (Workshops etc.)

Nähtere Infos und Programme bei FEMINALE, Luxemburgerstr. 72, 5000 Köln 1.

S ommer in Osteresch

**B
R
D** ita. Foxtrott, Boogie-Woogie, Rumba, Samba, Cha-Cha-Cha, Samba, Tango – zum Beispiel tanzen lernen kann frau diesen Sommer im Frauenbildungs- und Ferienhaus Osteresch. Angeboten wird auch afrikanische oder südamerikanische Percussion, ein Saxophon-Workshop und ein Stimme-erfahren-Kurs. Der Juli in Osteresch ist einem Zyklus «Feminismus und Oekologie» vorbehalten, im September sind die praktischen Kurse (Velo, Motorrad, Auto, Buchführung) an der Reihe. Das Programm kann beim Frauenbildungshaus Osteresch, Zum Osteresch 1, 4447 Hosten-Schale bestellt werden.





FRAUenzig, Postfach 648, 8025 Zürich

★ Ja, auch ich will den Pornofritzen eine kleinen und bestelle ___ Stk. PorNo-Kleber wie oben abgebildet (bis 9/Stk. à -50; bis 19/Stk. à -30; ab 20/Stk. à -20.)

★ Ja, auch ich will nicht bis Weihnachten warten und bestelle daher schon heute ein Geschenkabo ab Nr. ___ für ___ und bezahle Fr. ___ (ab Fr. 18.-).

★ Ja, auch ich will unbedingt zum illustren Kreis der FRAZ-Leserinnen gehören und bestelle ein eigenes FRAZ-Abo ab Nr. ___ für Fr. ___ (Fr. 18.- Normalabo, Fr. 25.- Unterstützungsabo).

Meine Adresse: _____



Frauezig
Postfach 648
8025 Zürich